

Seit dem Jahr 2020 besteht im Rahmen des Quartiersmanagements Raiffeisenring eine Kooperation der Gemeinsame Diakonische Werke Rheinland-Süd gGmbH (ehemals Diakonisches Werk im Ev. Kirchenkreis Wied) mit der Stadt Neuwied. Diese Zusammenarbeit wurde auf Grundlage des 2019 erstellten strategischen „Handlungskonzept für eine strukturierte Gemeinwesenarbeit für den Raiffeisenring“ durchgeführt. Mit dem hier vorliegenden Antrag soll die Zusammenarbeit fortgesetzt werden.

Quartiersmanagement:

Anwohnende dazu befähigen, sich selbst ihres Stadtteils anzunehmen

Quartiersmanagement bedeutet, dass eine Fachkraft Prozesse anstößt und begleitet. Es ist Jemand als AnsprechpartnerIn vor Ort, um sich Zeit für die Anliegen der Menschen und die Weiterentwicklung des Gemeinwesens zu nehmen. Die Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Menschen im Quartier und fördert deren Teilhabe. Die Menschen im Sozialraum werden dabei unterstützt, selbst aktiv zu werden, ihre Anliegen öffentlich zu machen, und sich für sie einzusetzen.

Quartiersmanagement zeichnet sich durch die Zusammenführung der Akteure aus den verschiedenen Bereichen der Verwaltung, der lokalen Politik, der privaten Wirtschaft, der lokalen Vereine und – nicht zuletzt - der nicht organisierten AnwohnerInnen aus. Hierbei werden vorhandene Ressourcen und Stärken aktiviert sowie miteinander verknüpft. Es werden soziale Plattformen und Formate sowohl geschaffen als auch gestärkt. Aus dem folgenden Schaubild 1 wird die bisherige Zusammenarbeit im Quartier ersichtlich, die im Rahmen der Projektfortsetzung weiter auszubauen ist. Im Jahr 2024 hat z.B. das vom Quartiersmanagement und weiteren Partnern organisierte „Bewegte Sommerfest“ eine Vielzahl von AkteurInnen miteinander verbunden: Vereine, Ehrenamtliche, VertreterInnen von Stadt und Kreis Neuwied, GeWoNR, das Josef-Eckert-Stift, Kindertagesstätten, SeniorInnen- und Presse-Vertretende u.v.m.

Quartiersmanagement soll dazu führen, dass alle BewohnerInnen des Stadtteils an einem Verbesserungsprozess aktiv teilnehmen. Es geht um Anregung zur Selbsthilfe. Die Entwicklung von Verantwortung für das eigene Stadtquartier soll langfristig gestärkt und nachhaltig im Bewusstsein und Handeln der Beteiligten verankert werden.

Wie bisher sollen zukünftige Aktivitäten gemeinsam mit den AkteurInnen vor Ort entstehen. Das Vorgehen wird exemplarisch in einem weiteren Schaubild mit der Nummer 2 dargestellt.

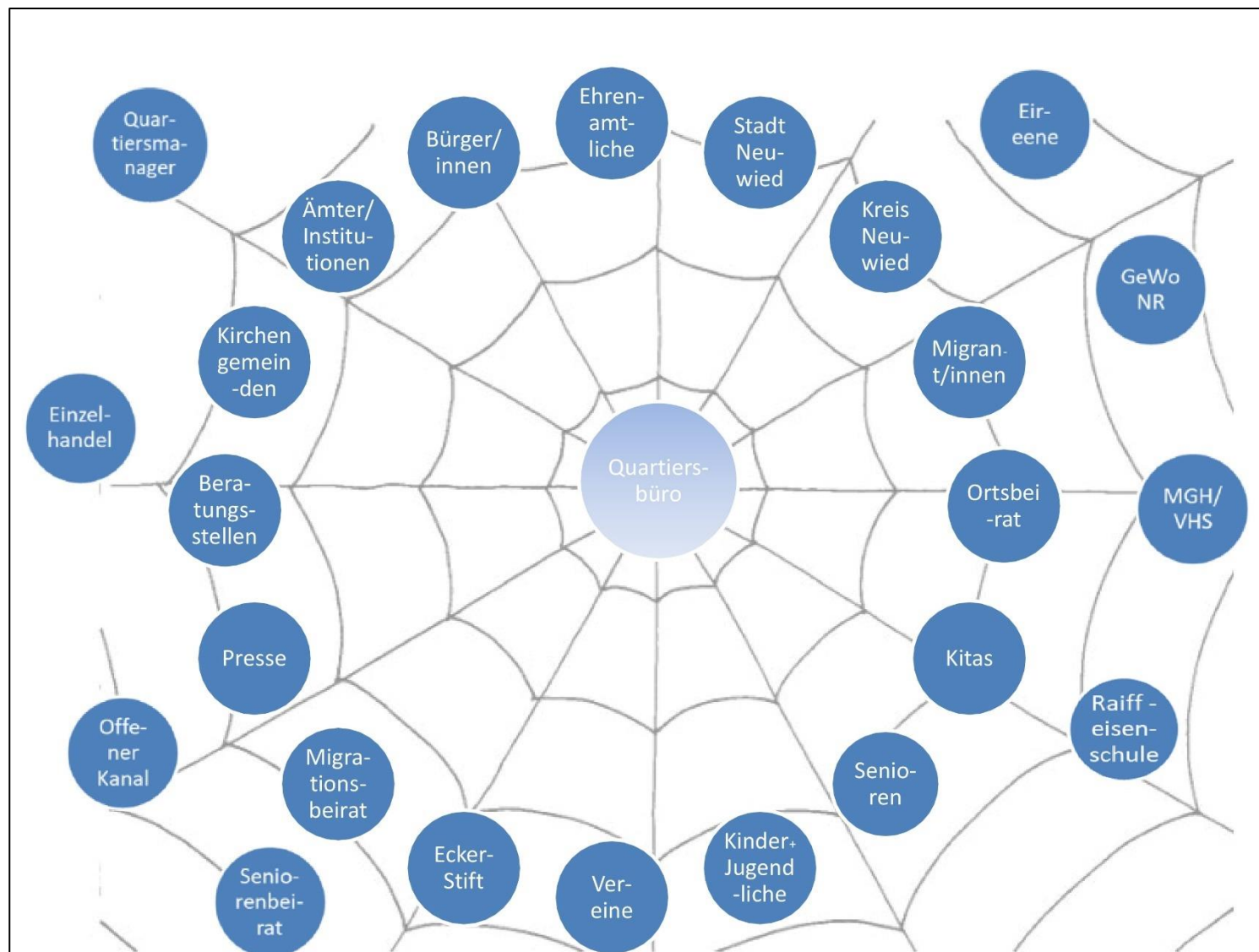


Schaubild 1: Darstellung der wichtigsten Partner des Quartiersmanagements in den Jahren 2023 / 2024

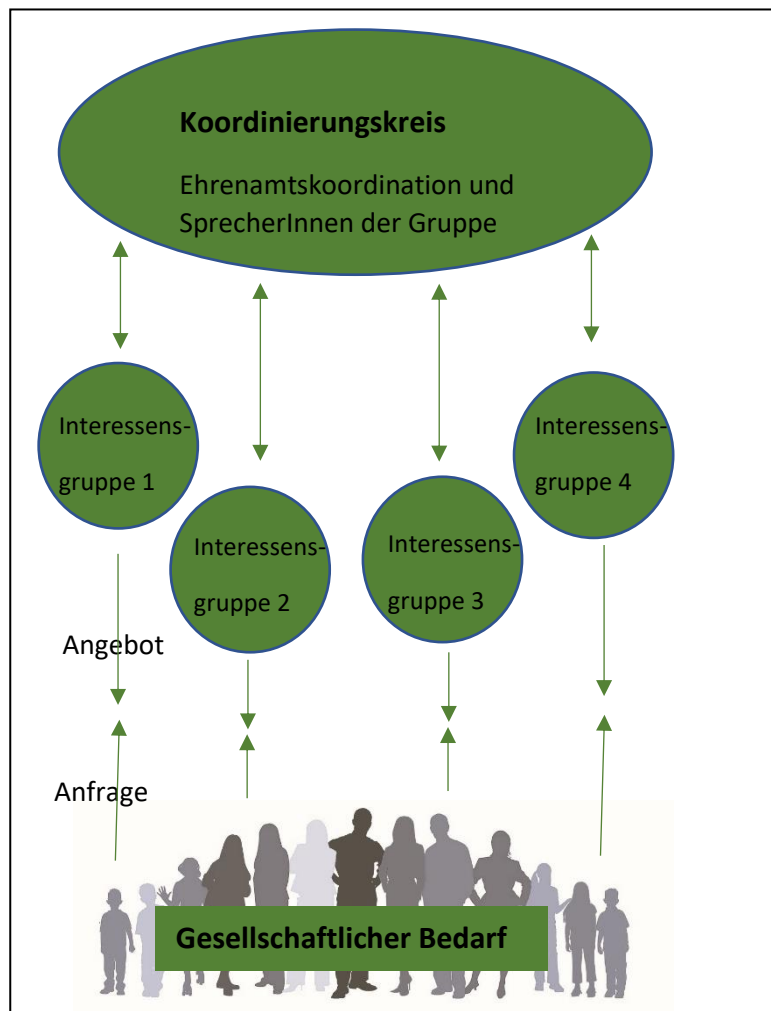


Schaubild 2: Organisiertes Ehrenamt unter dem Dach einer Organisation (nach Ursula Wolter: *Das Qualitätshandbuch Freiwilligenmanagement am Beispiel von Diakonie und Kirche* (2018))

1) Zielgruppen für das Vorhaben umfassen insbesondere:

- Familien
- Kinder u. Jugendliche
- Menschen mit Migrationshintergrund
- Seniorinnen und Senioren
- Menschen, die aufgrund ihrer gesundheitlichen und / oder sozialen Situation der Hilfe bedürfen

Übergreifende Aufgabe des Quartiersbüro ist es, Räume für vorurteilslose Begegnung und zwischenmenschlichen Austausch zu ermöglichen, sowie den sozialen Zusammenhalt im Ring auch mit Blick auf ein funktionierendes Miteinander weiterhin zu fördern. Wie die bisherige Arbeit im Quartiersmanagement deutlich gemacht hat, ist die Alltagsrealität im Raiffeisenring nicht zuletzt durch die beiden Herausforderungen „Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte in die Aufnahmegesellschaft“ sowie „Konflikte zwischen den Generationen in einer alternden Gesellschaft“ gekennzeichnet. Gerade hinsichtlich dieser beider Elemente soll das Vorgehen Wirkung zeigen: mit Hilfe der Förderung von ehrenamtlichem Engagement, der Durchführung von allgemein zugänglichen Begegnungsangeboten – sowohl kultureller als auch altersspezifischer Art, z.B. durch vermehrte Kinder- und Jugendarbeit - sowie dem Angebot quartiersübergreifender Erlebnisangebote und auf Einzelpersonen ausgerichteter Angebote.

Es wurden die folgenden zentralen Herausforderungen im Raiffeisenring festgestellt, die den Bedarf für die Intervention bestimmen:

- Überalterung der Gesellschaft / Demographischer Wandel
- Zunehmender Unterstützungs- und Förderungsbedarf zum Abbau von Benachteiligungen bei Kindern und Jugendlichen
- Konflikte zwischen den Generationen (beispielsweise über die Nutzung des öffentlichen Raumes, abweichende Vorstellungen von Sauberkeit und Ordnung, Geräuschpegel)
- Kulturelle Differenzen
- Starkes soziales Gefälle, häufig entlang der sprachlich-kulturellen Bruchlinien

2) Ziele des Vorhabens

Auf der Basis des oben skizzierten Bedarfs sowie vor dem Hintergrund des Handlungskonzepts des Vorgängerprojektes, ist beabsichtigt, über Begegnungsangebote sowie über das Zusammenleben im Quartier stärkende Ansätze den vorherrschenden Zentrifugalkräften bzw. Polarisierungstendenzen entgegenzuwirken. Es gilt, Beratungsbedarfe zu identifizieren und bei gesteigertem Bedarf aufsuchende Angebote zu vermitteln sowie im Quartier zu etablieren (z.B. Migrationsbeirat, Seniorensicherheitsberater, Rentenberater, Schuldnerberatung).

Hierbei soll zweigleisig sowohl auf der (inter)kulturellen als auch der (inter)generationellen Ebene vorgegangen werden. Daraus ergibt sich zudem eine Stärkung der sozialen Teilhabe und eine Reduzierung bzw. Vorbeugung von Einsamkeit. Im Optimalfall entwickeln sich bei den BewohnerInnen vermehrt Identifikation und Zugehörigkeit mit dem Stadtteil bis hin zu einem inklusiven und integrativen Verständnis, das nachhaltig trägt und die Lebensqualität Aller dauerhaft erhöht.

2.1 Zusammenleben / Begegnung: kulturell

Durch das Quartiersmanagement können geeignete und als neutral wahrgenommene Räumlichkeiten identifiziert, zur Verfügung gestellt und für einen interkulturellen Austausch genutzt werden. Bewährte und neue Formate und Veranstaltungen als zentrale Begegnungsorte für alle Bewohnenden im Raiffeisenring sollen für ein gutes und friedliches Miteinander sorgen, Barrieren und Hemmnisse sowie Vorurteile abbauen. Ehrenamtliche Sprachförderungsangebote sowie aufsuchende Arbeit von Behörden, Institutionen und Organisationen sollen dazu beitragen, dass bürokratische Hindernisse abgebaut sowie Hilfen und Unterstützungen schneller in Anspruch genommen werden können. Auch Menschen mit Migrationshintergrund sollen zu ehrenamtlichem Engagement in Vereinen und Institutionen vor Ort und im Quartier selbst motiviert werden, wodurch die eigene Teilhabe und Integration gefördert und das Zusammenleben im Quartier gestärkt werden.

Ziel des interkulturellen Vorgehens ist es, Begegnungsräume zu schaffen, in denen Dialog und gemeinsames Erleben ermöglicht werden. Menschen, die über Ihre jeweilige migrationsgeschichtliche kulturelle Ausdifferenzierung bzw. Zugehörigkeit zur Aufnahmegesellschaft geprägt sind, sollen dazu befähigt werden, ihre eigene Prägung wertzuschätzen. Im Dialog können sie die vorhandene Vielfalt kennenlernen, tolerieren, sowie im besten Fall daraus entstehende Mehrwerte erkennen. Explizit gefördert werden soll die Bereitschaft der Menschen aus der Aufnahmegesellschaft, sich zu öffnen und in Kontakt zu gehen; neben Toleranz und der Fähigkeit zum Miteinander sind dies Qualitäten, die vor dem Hintergrund des Zeitgeschehens Priorität genießen sollten.

2.2 Zusammenleben / Begegnung: generationell

Das Quartiersmanagement baut bewährte Angebote weiter aus und versucht, generationsübergreifende Angebote und Formate im Raiffeisenring zu etablieren. Beispielhaft hierfür wäre der Aufbau einer Nachbarschaftshilfe als Unterstützungsangebot für die älteren Bewohnenden im Raiffeisenring. Sie sind oftmals mobil eingeschränkt und mangels familiärer oder anderweitiger Hilfe zu Hause isoliert und drohen zu vereinsamen. Durch die Implementierung einer Nachbarschaftshilfe bzw. eines Besuchs- und Begleitdienstes könnte hier Abhilfe geschaffen werden. Weiterhin sollen Angebote von Kooperationspartnern (z.B. Volkshochschule, Familienbildungsstätte) ins Quartier gebracht werden, um den nicht bzw. eingeschränkt mobilen Seniorinnen und Senioren gesellschaftliche Teilhabe wohnortnah zu ermöglichen.

Das intergenerationelle Vorgehen soll als Ziel haben, der Generationenvielfalt innerhalb des Quartiers gerecht zu werden, und – unter Berücksichtigung sowohl der spezifischen Bedürfnisse der Generationen, als auch im Hinblick auf generationenübergreifende Gerechtigkeit – dazu beitragen, die im Raiffeisenring festgestellten Generationenkonflikte zwischen den Bewohnenden zu überbrücken und Verständnis für die Bedarfe des Gegenübers zu wecken.

2.3 Individuelle Beratung und Unterstützung

Individuelle Unterstützung wird von Einzelpersonen angefragt, beispielsweise in Beratungsanfragen oder bei der Begleitung sozialer Anliegen. An dieser Stelle kann ebenfalls die Nachbarschaftshilfe greifen, oder eine externe Beratungseinrichtung eingeschaltet werden. Um diesem Angebot eine Plattform zur Verfügung zu stellen, bietet das Quartiersbüro Bürgersprechstunden an.

3) Maßnahmen und Aktivitäten zur Zielerreichung

Ein besonderer – aber nicht alleiniger - Fokus soll auf Kindern und Jugendlichen liegen, um durch die Berücksichtigung derer Anliegen das Zusammenleben im Ring generell zu stärken.

3.1 Maßnahmen in Bereich Kinder- und Jugendförderung

Durch das Quartiersmanagement (QM) werden in Kooperation mit anderen Netzwerkpartnern Räumlichkeiten, Freiflächen und Begegnungsorte für niedrigschwellige Sport- und Freizeitangebote sowie zur Inanspruchnahme von lokalen Hilfen und Unterstützungsangeboten identifiziert und

etabliert. Neben Angeboten für Kinder und Jugendlichen sollen auch Eltern und Sorgeberechtigte erreicht werden, um für sie niedrigschwellig Beratungs- und Unterstützungsangebote zu ermöglichen bzw. an zuständige Beratungsstellen vermittelt zu werden. Hierdurch sollen Hemmschwellen und Zugangsbarrieren abgebaut werden. Dem QM stehen dabei kompetente und verlässliche Unterstützende unter anderem aus den Bereichen der Kinder- und Jugendförderung, der Schul- und Kitasozialarbeit sowie von freien Trägern, Vereinen und Institutionen zur Verfügung.

- *Netzwerkstärkung* zur Förderung der Interessen von Kindern und Jugendlichen im Raiffeisenring
- *Ermöglichung von Angeboten* für die Zielgruppe
- *Informationsvermittlung* zu Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten
- *Generationsübergreifende Angebote* werden weitergeführt bzw. bei Bedarf neu entwickelt

Im Folgenden werden die vorgesehen Angebote im Bereich Kinder- und Jugendförderung ausführlicher dargestellt, da es sich im Gegensatz zu den übrigen Elementen des Vorhabens um komplett neu zu etablierende Aspekte handelt (eine Übersichtsdarstellung einschließlich Konkretisierung der Maßnahmen erfolgt am Ende dieses Antrags in tabellarischer Form):

3.1.1 *Netzwerkstärkung:* Das Quartiersmanagement bildet Netzwerke im Sozialraum und darüber hinaus, um die Interessen der Kinder und Jugendlichen zu vertreten, zu kommunizieren, Beratung und Überleitung zu ermöglichen und Angebote zu schaffen.

Neben den Akteurinnen und Akteuren im Raiffeisenring sind wichtige Partner die Stadt- und Kreisverwaltungen, freie Träger, Vereine, Einrichtungen des Gesundheitswesens, Polizei, Schulen, Kitas, Kita- und Schul-Sozialarbeit, Gemeinden, Big House, KiJub u.v.m.

3.1.2 *Ermöglichung von Angeboten* für Kinder und Jugendliche:

Gemäß der Bedarfe werden passgenaue Angebote für die Zielgruppe entwickelt und organisiert, z.B. hinsichtlich Chancengleichheit. Zur Ermöglichung kostenfreier bzw. kostengünstiger Angebote werden verschiedene AkteurInnen eingebunden, z.B. Vereine, vhs, und weitere. Die Stadt Neuwied stellt hierzu Informationen als Anhaltspunkte zur Verfügung. Aus dem Quartiersbüro werden Partnerschaften zur Umsetzung initiiert.

Kinder und Jugendliche sollen zudem durch Partizipation gestärkt werden und Mitwirkungsmöglichkeiten in einer Demokratie kennenlernen.

3.1.3 Vermittlung von Informationen zu Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten und Beratung für Familien bei mangelnden Sprachkenntnissen.

Zusätzlich zu den bereits vorhandenen niedrigschwelligen Angeboten werden weiterhin Zugangsbarrieren wie z.B. Sprachbarrieren in den Blick genommen.

Beratungsangebote für Familien wie z.B.: Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich Wohngeld, BuT oder Kinderzuschlag werden auf verschiedenen Kanälen mehrsprachig publik gemacht und kommuniziert. Durch den Sprechtreff kann über die Teilnehmenden nochmals die Information zum Beratungsangebot in verschiedenen Sprachen weiter gestreut werden.

3.1.4 Generationsübergreifende Angebote werden weitergeführt bzw. bei Bedarf neu entwickelt.

(siehe auch Punkt 2.2: Begegnungsangebote generationell)

Wie bisherige Tätigkeiten im Quartier gezeigt haben, bildet die Möglichkeit ehrenamtlichen Engagements eine geeignete Form sozialer Anbindung an die eigene Wohnumgebung, stärkt die Verantwortungsübernahme, sowie die Identifikation mit dem Raiffeisenring. Gegenwärtig sind 50-60 Personen direkt als Ehrenamtliche in die Quartiersarbeit eingebunden, weitere sollen gewonnen werden.

3.2 Maßnahmen in Bereich Ehrenamt

- Verschönerungsaktionen, z.B. Bänkestreichen, Müllsammeln oder Blumenzwiebeln verteilen
- Befragungen der Bevölkerung durch Ehrenamtliche zu einem Thema (z.B. Was wünschen Sie sich für den Raiffeisenring?)
- Vermittlung bei Konflikten
- Aufbau Nachbarschaftshilfsangebot
- Maßnahmen zur Stärkung und Unterstützung des Ehrenamts, wie z.B. Schulungsangebote, Veranstaltungen zur Wertschätzung

Zusätzlich zu den Maßnahmen zur Förderung des Ehrenamtes ist die Durchführung niedrigschwelliger Begegnungsangebote sowohl im kulturellen als auch im generationellen Wirkungsbereich vorgesehen.

3.3 Maßnahmen im Bereich kultureller und generationeller Begegnungsangebote, bzw. niedrigschwelliger Bildungsangebote in Kooperation mit Einrichtungen und Institutionen

- Quartiersfrühstück
- Sprechtreff
- Kulinarische Weltreise
- Reparatur-Café
- Orientalischer Markt
- Prüfung, ob ein Gemeinschaftsgarten etabliert werden kann
- Smartphone-Kurs
- Treff Älterer Semester
- Auf Rädern zum Essen -Angebot
- Verstetigung des Begegnungsangebot der ansässigen Senioreneinrichtung mit der katholischen Kindertagesstätte vor Ort
- Beratung für Familien bei mangelnden Sprachkenntnissen
- Kooperation mit der Hausaufgabenhilfe in der Geschwister-Scholl-Grundschule und Identifikation weitergehender Bedarfe und Angebote
- Sportangebot mit dem KiJub Montags
- Belebung Jugendplatz mit Big House
- Evtl. Fahrradtraining mit Polizei in Kooperation mit Schule / Kitas (die städtische Kita hat Interesse)
- Beratungsangebot für Eltern – bei vorheriger Terminvereinbarung auch mit Sprachmittler (gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit Kitas und Schulen möglich)
- Vermittlung von Beratungsangeboten für Menschen in schwierigen sozialen Situationen
- Zusammenarbeit mit dem neuen Jugendtreff im Ev. Gemeindehaus in der Dierdorfer Straße
- Vernetzung und Kooperation mit Senioren- und Pflegeheim, Einrichtungen und Institutionen (z.B. ansässige Religionsgemeinschaften) sowie QM Innenstadt zur Ausnutzung etwaiger Synergien

Die kulturellen und generationellen Begegnungsangebote, werden in der weiter unten aufgeführten Tabelle – ebenso wie die übrigen Maßnahmen – ausführlich ausdifferenziert, z.B. auch hinsichtlich der angesprochenen Zielgruppen sowie der beteiligten KooperationspartnerInnen.

Ein letztes wichtiges Element zur Etablierung kooperativer Strukturen stellen quartiersübergreifende Erlebnisangebote dar:

3.4 Quartiersübergreifende (Erlebnis-) Angebote

- Feste, auch jahreszeitliche Feste (z.B. Adventsfenstersingen oder Fastenbrechen)
- Aktionen und Kursangebote (z.B. Selbstverteidigung für Frauen, Lach-Yoga, Angebot Gesundheitsförderung und -prävention)
- Vereinsleben im Sozialraum aktivieren und damit mehr Bevölkerungsschichten für Vereine bzw. ehrenamtliches Engagement gewinnen.
- Beratungsangebote:

Das Quartiersbüro fungiert als Anlaufstelle zur Problembewältigung und bietet bzw. vermittelt Beratungsangebote zu vielfältigsten Themen. Die Bewohnerinnen und Bewohner nehmen die Präsenz im Quartiersbüro positiv wahr. Es braucht Vertrauen, um mit den eigenen Sorgen und Nöten um Hilfe nachzufragen. Daher ist die Kontinuität sehr wichtig. Ein gutes Netzwerk bildet die Grundlage für gelungene Beratungs- und Unterstützungsarbeit. Dieses soll weiterhin aufrechterhalten werden. Verstärkt wird das Augenmerk auf die Entwicklung eines Beratungsangebotes für Familien mit mangelnden Sprachkenntnissen gelegt. Bei rechtzeitiger Terminanfrage kann mit Sprachmittelnden gearbeitet werden.

Eine Steuerungsgruppe bestehend aus Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und der Projektträgerin stimmen sich in regelmäßigen Treffen über die Zielerreichung, Zielabweichung, und gegebenenfalls Anpassung von Zielen ab.

Tabellarische Darstellung zur Übersicht

Die folgende tabellarische Darstellung ermöglicht einen Überblick über die vorgesehenen Maßnahmen und Aktivitäten. Dabei ist die Tabelle in die Zielgruppen aufgeschlüsselt, die schwerpunktmäßig von dem Angebot erreicht werden. Dies bedeutet keinesfalls den Ausschluss anderer ansässiger Personen(gruppen). Des Weiteren bietet die Tabelle einen Einblick in die Einbindung der Kooperationspartnerinnen und -partner, gegliedert nach Aktivitäten. Zuletzt macht die Tabelle sichtbar, welche Angebote in der beantragten Förderphase ab 1/2025 kontinuierlich zu dem bereits bestehenden Angebot hinzukommen.

Die konkret genannten Aktivitäten stellen Beispiele dar, aus denen im Prozess mit den Akteuren im Raiffeisenring entsprechend der Bedarfe die passgenauen Angebote für die jeweilige Zielgruppe entwickelt werden.

Tabelle 1: Überblick über Maßnahmen und Aktivitäten sowie Kooperationspartner

Maßnahmen	Aktivitäten	Zielgruppen						Kooperationspartner	
	Auswahl erfolgt durch Entscheidung der Akteure vor Ort	Familien	Kinder und Jugendliche	Menschen mit Migrationshintergrund	Senioren	Menschen in schwierigen sozialen Situationen	Menschen aus der Aufnahme-gesellschaft		Neues Angebot ab 2025
Begegnungsangebote	kulturell								
	Kulinarische Weltreise	x		x	x		x	Evangelische Gemeinde	
	Reparatur-Café	x	x	x	x	x	x		
	Orientalischer Markt	x	x	x	x		x	EIRENE, Starke Nachbarn, Geflüchtetenunterkunft Niederbieber, U-TAMARA, Kitas, Ringmarkt, Stadt, Ecker-Stift, TDF, GeWoNR, Vereinigung Heddesdorfer Bürger, Aktion Eine Welt; KiJuB; Läden im Ringmarkt, Beirat für Migration	
	Aufbau Nachbarschaftshilfeangebot	x	x	x	x	x	x		x
	Smartphone-Kurs	x		x	x	x	x		
	Feste (Helferfest, Sommerfest...)	x	x	x	x		x	Vereinigung Heddesdorfer Bürger, Vereine, GeWoNR, Ecker-Stift, Stadt	
	Quartiersfrühstück	x	x	x	x	x	x		
	Sprechtreff			x			x		
	Vermittlung bei Konflikten	x	x	x	x	x	x	nach Bedarf	
	Prüfung, ob ein Gemeinschaftsgarten etabliert werden kann	x	x	x	x		x	Stadt, GSG...	x

Maßnahmen	Aktivitäten	Zielgruppen						Kooperationspartner	
	Auswahl erfolgt durch Entscheidung der Akteure vor Ort	Familien	Kinder und Jugendliche	Menschen mit Migrationshintergrund	Senioren	Menschen in schwierigen sozialen Situationen	Menschen aus der Aufnahme-gesellschaft		Neues Angebot ab 2025
	generationell								
	Orientalischer Markt	x	x	x	x		x	EIRENE, Starke Nachbarn, Geflüchtetenunterkunft Niederbieber, U-TAMARA, Kitas, Ringmarkt, Stadt, Ecker-Stift, TDF, GeWoNR, Vereinigung Heddesdorfer Bürger, Aktion Eine Welt; KiJuB; Läden im Ringmarkt, Beirat für Migration	
	Verstetigung Begegnungsangebot der ansässigen Senioreneinrichtung mit der katholischen Kindertagesstätte vor Ort		x		x			Ecker-Stift und Kita (s)	x
	Vermittlung bei Konflikten	x	x	x	x	x	x	nach Bedarf	
	Feste (Helferfest, Sommerfest...)	x	x	x	x	x	x	Kitas, Ringmarkt, Stadt, Ecker-Stift, GeWoNR, Vereinigung Heddesdorfer Bürger, KiJuB, Vereine und weitere Organisationen	
	Aufbau Nachbarschaftshilfeangebot	x	x	x	x	x	x		x
	Smartphone-Kurs			x	x	x			
	Treff Älterer Semester				x			Senioren-Beirat, GeWoNR	
	Auf Rädern zum Essen				x			Ecker-Stift, Senioren-Beirat	

Maßnahmen	Aktivitäten	Zielgruppen						Kooperationspartner	
	Auswahl erfolgt durch Entscheidung der Akteure vor Ort	Familien	Kinder und Jugendliche	Menschen mit Migrationshintergrund	Senioren	Menschen in schwierigen sozialen Situationen	Menschen aus der Aufnahme-gesellschaft		Neues Angebot ab 2025
Kinder- und Jugendförderung									
	Netzwerke bilden, zur Förderung der Interessen von Kindern und Jugendlichen	x	x					Kita-Sozialarbeit, Kitas, Betreuer/in neues Jugendtreff, Schulsozialarbeit, Geschwister-Scholl-Schule, KiJuB, Jugendamt, Schülersprecher, Pfarrer, Big House,	x
	Klärung der Bedarfe von Kindern und Jugendlichen im Raiffeisenring	x	x					Kita-Sozialarbeit, Kitas, Betreuer/in neues Jugendtreff, Schulsozialarbeit, Geschwister-Scholl-Schule, KiJuB, Jugendamt, Schülersprecher, Pfarrer, Kinder- und Jugendliche, Eltern	x
	Vermittlung von Informationen zu Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten		x						
	Generationsübergreifende Angebote werden weitergeführt bzw. bei Bedarf neu entwickelt	x	x		x				x
	Koordination der Hausaufgabenhilfe in der Geschwister-Scholl-Grundschule	x	x						
	Sportangebot mit dem KiJUB Montags		x						
	Belebung Jugendplatz mit Big House		x						x
	Fahrradtraining mit Polizei in Kooperation mit Schule / Kitas? (die städtische Kita hat Interesse)		x					Kita-Sozialarbeit, Kitas, Betreuer/in neues Jugendtreff, Schulsozialarbeit, Geschwister-Scholl-Schule, KiJuB	x
	Verstetigung Begegnungsangebot der ansässigen Senioreneinrichtung mit der katholischen Kindertagesstätte vor Ort		x		x			Ecker-Stift, Kita(s)	x
	Prüfung, ob ein Gemeinschaftsgarten etabliert werden kann	x	x	x	x		x	Stadt, GSG...	x

Maßnahmen	Aktivitäten	Zielgruppen						Kooperationspartner	
	Auswahl erfolgt durch Entscheidung der Akteure vor Ort	Familien	Kinder und Jugendliche	Menschen mit Migrationshintergrund	Senioren	Menschen in schwierigen sozialen Situationen	Menschen aus der Aufnahme-gesellschaft		Neues Angebot ab 2025
Ehrenamt									
	Verschönerungsaktionen, z. B. Bänke streichen, Müllsammeln oder Blumenzwiebeln verteilen	x		x	x		x	Stadt, Kitas, Ev. Gemeinde, Deichstadtkirche	
	Befragungen der Bevölkerung durch Ehrenamtliche	x	x	x	x	x	x		x
	Aufbau Nachbarschaftshilfeangebot	x		x	x	x			x
Quartiersübergreifende Erlebnisangebote									
	Feste, auch jahreszeitliche Feste (z.B. Adventsfenster singen oder Fastenbrechen)	x	x	x	x		x	Organisationen, Vereine ja nach Fest	x (teilweise)
	Prüfung, ob ein Gemeinschaftsgarten etabliert werden kann								
	Aktionen und Kursangebote (wie z.B. Selbstverteidigung für Frauen, Lach-Yoga, Angebot Gesundheitsförderung und -prävention)	x	x	x	x	x	x	Ehrenamtliche, Gesundheitsamt, Trainer, Vereine ...	x
	Vereinsleben im Sozialraum aktivieren und damit mehr Bevölkerungsschichten für Vereine bzw. ehrenamtliches Engagement gewinnen	x	x	x	x	x	x	Vereine	x
	Feste (Helferfest, Sommerfest...)	x	x	x	x	x	x	Kitas, Ringmarkt, Stadt, Ecker-Stift, GeWoNR, Vereinigung Heddesdorfer Bürger, KiJuB, Vereine und weitere Organisationen	
Beratung zu verschiedenen Themen		x	x	x	x	x	x	Nach Bedarf	
	Intensivierung Beratung für Familien bei mangelnden Sprachkenntnissen	x						Sprachmittler, evtl. Kitas, oder Schule	x
Grün gekennzeichnete Punkte sind für mehrere Ziele und Maßnahmen relevant.									